

# Buchbesprechung: Fujisawa Chikao: *Japanese and Oriental Political Philosophy*

Bespr. von Dr. Toni Pippon, Tōkyō  
(Kanji ergänzt, A. Meyerhofer)

**Fujisawa Chikao: „Japanese and Oriental Political Philosophy.“ Her. vom Research Department of the Daito-Bunka-Kyokai [大東文化協會] (Great Oriental Culture Society), Tōkyō 1935. 296 Seiten. Vorwort von Fusaaki Usawa.**

Chikao Fujisawa [藤沢親雄, 1893–1962] nimmt unter den aktiven Männern der japanischen Erneuerungsbewegung einen hervorragenden Platz ein. Schon seit Jahren wirbt er in Wort und Schrift als „Kōdōist“ und Kulturpolitiker für die nationale Bewegung Japans. Eine Frucht seiner Arbeit und Schulungstätigkeit unter der japanischen akademischen Schicht und seiner Werbung unter den ausländischen Residenten Japans ist die im Herbst 1933 gegründete „Nippon Bunka Remmei“ (Japanischer Kulturbund 日本文化聯盟<sup>1</sup>). Im Rahmen dieser für das In- und Ausland gedachten Organisation entwickelt Fujisawa seine kulturpolitischen Ideen und sorgt durch die Zeitschrift „Cultural Nippon“ (schon drei Jahrgänge; erscheint vierteljährlich<sup>2</sup>) für eine weitreichende Verbreitung derselben. Der Kreis um die Bunka Remmei hat gerade im letzten Jahre zugenommen, und es ist kein Zufall, wenn diese Tatsache zusammenfällt mit einer erhöhten Aktivität der japanischen Regierung und Diplomatie auf dem Gebiete der auswärtigen Kulturpolitik. Einrichtungen wie die „Kokusai Bunka Shinkōkai“ (Gesellschaft für internationale Kulturbeziehungen 国際文化振興会) liegen in derselben Richtung.

Charakteristisch für die „Bewegung“ Fujisawa’s und vieler anderer Japaner ist die „Mobilmachung“ der japanischen Intelligenz, die es ja am nötigsten hatte, von den Bindungen und Gedanken der liberalistisch-individualistischen letzten Jahrzehnte frei zu werden. „Zurück zum Japanischen Geist!“ — das wurde das Schlagwort, unter dem zunächst im Innern der Boden für die Kōdō-Bewegung bereitet wurde. Hintergründe und Beginn der Wendung zur Erneuerung hat Wilhelm Classen im Oktoberheft (1935) von „Volk im Werden“<sup>3</sup> in dem Aufsatz „Intellektuelle in Japan“ aus eigener Erfahrung kritisch dargestellt.

Wer die Anfänge der „Kōdō“, „Kokutai“, „Nippon Seishin“ und „Hōjin-Bewegung“ in Japan selbst miterlebt hat und bei den Vorträgen Fujisawa’s dabei war, der kennt die Ideologie und Ziele des neuen „Nipponismus“, und das vorliegende Buch wird ihm wenig Neues bringen. Es ist lediglich eine Sammlung der Vorträge und Aufsätze von Chikao Fujisawa in den letzten Jahren. Über allem steht „Kōdō“ oder „Tennōdō.“ Als Titel des Werkes hätte man lieber „philosophische Politik“ anstatt der „politischen Philosophie“ gesehen. Denn Fujisawa kann sich nicht freimachen von der Politik, die alle Kapitel (auch die so philosophisch gehaltenen wie „The Way of the Sage-King“,

<sup>1</sup> Später umbenannt zu 日本文化中央聯盟 *Nihon Bunka Chūō Renmei*. <sup>2</sup> ZDB-ID: 426358-3.

<sup>3</sup> VOLK IM WERDEN: ZEITSCHRIFT FÜR KULTURPOLITIK, Leipzig, später Hamburg 1933–1943; ZDB-ID: 201187-6.

Kap. VII, und „The Outline of Kōdō Political Philosophy,“ Kap, VIII) durchzieht und beherrscht. Das ist kein Vorwurf, vielmehr zeigt es, daß die Kōdō-Bewegung der Politik das Primat einräumt und die gegenwärtige nationale Bewegung vom Politischen ausgeht. Zum Beweis zitiere ich Fujisawa: „Now, what is Kōdō? Kōdō is after all the Tennōdō. It is the Eternal Way (*Kannagara-nomichi*), which the Tennō shall follow faithfully in governing the Japanese people . . . , Without understanding the sacred personality of Tennō, the Japanese State structure cannot be clarified“ (Kap. VIII, p. 254). Klare Herausschälung der Tennō-Idee (vgl. Minobe-Fall!), Abkehr vom Marxismus (Kap. VI: „Japan versus Marxism“) und Kapitalismus (Kap. I: „Capitalism, Marxism and the Japanese National Thoughts“), Ende der Parteipolitik, das sind die Kampfworte des Verfassers. Oft wendet er sich dann in scharfer Anklage gegen den Westen, wo liberalistische Demokratie und Parteipolitik entstanden. Fujisawa’s politisches Programm mag aus folgender Stelle ersehen werden: „Um die Shōwa-Erneuerung“ in die Tat umzusetzen, müssen wir die augenblickliche korrupte Parteipolitik und die Bureaukratie beseitigen, An deren Stelle ist ein für allemal die unverfälschte und gütige Herrschaft von „Kōdō“ zu setzen in Übereinstimmung mit unserer altherwürdigen nationalen Tradition“ (übersetzt aus p. 276/77).


Neben den oben angeführten politischen Gedanken hat Fujisawa in den meisten Kapiteln ostasiatisches und vor allem chinesisches Kulturgut verarbeitet und in eine zeitgemäße Form gebracht, wofür ihm besonders das Ausland dankbar sein muß, weil hier zum erstenmal die konfuzianischen Moral- und Staatslehren mit der shintoistischen Überlieferung Japans in eine glückliche Einheit gebracht werden. Hier kehrt der Verfasser auf das Arbeitsgebiet der Daitō Bunka Kyōkai zurück und vermittelt auf der Grundlage der chinesischen Ethik und Moral und der Staatsauffassung des Wang Tao (O Dō 王韜; 1828–97) ein geschlossenes Bild ostasiatischer Staatsphilosophie. Deutlich ersieht man aus den häufigen Zitaten Kungfutse’s und Mengtse’s, wie sehr auch heute noch die japanische Familien- und Staatsanschauung auf chinesischem Einfluß und Befruchtung zurückgeht. Schließlich sei an dieser Stelle noch kurz auf die „internationale“ (außerjapanische) Seite der Gedankengänge und Ziele des Verfassers und seines Kreises hingewiesen. Fujisawa schreibt von der „Weltmission“ Nippons und meint damit die Ausbreitung und Annahme von Kōdō oder der japanischen Staatsidee auf der ganzen Welt. Hier könnte eine Auseinandersetzung mit dem Verfasser zu gegenteiliger Ansicht führen und vielleicht auch Fujisawa zu einer Revision seiner weltumfassenden Pläne veranlassen. Es gibt keine „internationale Kultur,“ und gerade Japan hat an dieser Tatsache in Vergangenheit und Gegenwart festgehalten. Neuerdings sind allerdings in Japan an vielen Orten internationale Kultur-gedanken geäußert worden, die aber in Wirklichkeit zurückgeführt werden auf das Nationale und durch Land und Rasse Bedingte (vgl. „Hōjin“-Blut- und Bodentheorie, Aufsatz Fujisawa’s in „Cultural Nippon,“ Oktober 1935). — Wir Deutsche wären Fujisawa dankbar, wenn er uns einmal ein politisches Lehrbuch Japans in deutscher Sprache schreiben würde.



**Diese Datei ist ein Anhang zur Webseite**

**[bohnerbiographie.zenwort.de](https://bohnerbiographie.zenwort.de)**

Erstellt am 29. März 2018 von **Adi Meyerhofer**, München.

Der zugrundeliegende Text ist nach japanischem Urheberrecht gemeinfrei. Die vorliegende elektronische Bearbeitung wird unter den Bedingungen der *Creative Commons*-Lizenz  4.0, d. h. „Namensnennung“ und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ zur Verfügung gestellt

(Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).



<https://bohnerbiographie.zenwort.de>